

Kabarett-Theater in Plakatform

KLEINKUNST Schweizer Duo „Ohne Rolf“ bietet beeindruckende Unterhaltung im Ulrichsgymnasium

Papierschilder dienen zur Kommunikation mit dem Zuschauer.

VON LENNART STOCK

NORDEN – Stille ist in Theatersälen oft eine Seltenheit. Am vergangenen Sonntag konnte dieses seltene Phänomen in der Aula des Norder Ulrichsgymnasiums beobachtet werden. Auf Einladung der Bürgerstiftung war das Schweizer Kabarett-Duo „Ohne Rolf“ mit ihrem Programm Blattrand nach Norden gekommen. „Ohne Rolf“, das sind Christof Wolfisberg und Jonas Anderhub. Wenn sie auf der Bühne stehen, dreht sich alles um Sprache, doch dabei spricht das Duo kein einziges Wort miteinander, auch nicht mit dem Publikum. Sprechen heißt bei Ohne Rolf Blättern.

Der Clou: Die beiden unterhalten sich mit Wörtern und Sätzen, die auf übergroßen Papierkarten gedruckt sind. Sie selbst nennen ihre Kunst „Erlesene Komik“. Und so ist es auch. Schnell sind die Zuschauer in den Bann der Plakate gezogen, denn wer hier nicht genau mitliest, verpasst etwas. Eine neue, grandiose Idee ganz einfach umgesetzt. Im Laufe des Abends werden so rund 1000 Plakate geblättert.

Das Sprechen lernen

In ihrem Programm „Blattrand“ machen sich die beiden schweigsamen Ka-



Mit Komik, Musik und Pantomime unterhielt das Duo „Ohne Rolf“ das Publikum in der Aula des Norder Ulrichsgymnasiums. Die Zuschauer durften auch mitmachen – wie hier der Norder Anton Apetz (Mitte).
FOTOS: STOCK

barettisten auf den Weg, das Sprechen zu lernen. Mündliche Unterstützung finden sie im Publikum. Dabei wird dem Zuschauer bald klar, hier geht es um mehr als nur erlesene Komik. Das Publikum gehört ebenso zum Programm und spielt eine wichtige Nebenrolle. So wird zum Beispiel der Norder Anton Apetz auf die Bühne gebeten und in die Suche nach der Sprache einbezogen.

Gedanken einzelner Zuschauer werden eingefangen und gelüftet, natürlich auch in Plakatform. Nicht selten kommen dabei auch sehr skurrile Gegenstände ans Tageslicht. Ohne Rolf hält dem Publikum den Spiegel vor und beweist, wie absurd unsere Kommunikationskultur manchmal ist.

Doch sind ihre Szenen oft auch nachdenklich und tiefsinnig. Neben dem Geschriebenen finden auch die Gedankengänge der beiden Darsteller immer wieder ihren Platz auf den Plakaten.

Auch wenn alle Plakate vorgedruckt sind, so ist der Zuschauer nicht selten überrascht, was zwischen den Zeilen passiert. Mit Leichtigkeit blättert das Duo in seinen Plakaten vor und zurück und lässt so immer wieder neue Szenen entstehen. Mit selbst gebastelten Kochmützen und Bettdecken (alles aus Plakaten) überraschen die Künstler das Publikum ebenso wie mit ihren pantomimischen und musikalischen Einlagen, wenn zum Beispiel mal wieder die Druckerschwärze ausge-

gangen ist oder Bruder Jakob angestimmt wird, in Papierform versteht sich.

Es ist wohl die Mischung aus der originellen Komik und dem Einbezug der Zuschauer, die dieses Konzept der Kom-

munikation zu einem so unterhaltsamen Erlebnis machen. Ohne Rolf bot den Zuschauern einfache und doch sehr beeindruckende Kunst auf der Kleinkunsthöhe an einem kurzweiligen Abend.



Stets auf der Suche nach der Sprache. Dabei wurde allerdings kein Wort gesprochen.